

Still genießen und stark nachdenken

Pantomime und Wortakrobat begeisterten

Von Regina Ottens

Buxtehude. Das Gemeindehaus der Freien evangelischen Gemeinde wurde am Vorabend des 1. Mai kurzerhand zum Theater umfunktioniert. Die Karten für das Programm „Still & Stark“ waren heiß begehrt und die Vorstellung im Handumdrehen ausverkauft.

In ihrem Programm kombinieren Carlos Martinez und Andreas Malessa in faszinierender Weise Pantomime mit Sprache. Ihren lang gehegten Wunsch machten sich der Mime, der Rundfunkjournalist und der Schweizer Regisseur Robert Long gegenseitig zum Geschenk: Alle drei Freunde feiern in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Das Publikum erlebte einen kurzweiligen und vergnüglichen Abend, bei dem Augen und Ohren gleichermaßen gefordert waren.

„Pantomime, das sind Bildhauer-Skulpturen des Augenblicks“, sagt der Journalist Andreas Malessa über die Kunst des Nachahmens. Carlos Martinez aus Barcelona beherrscht diese Kunst meisterhaft. Seit zwanzig Jahren schafft der professionelle Pantomime und Schauspieler eine faszinierende Welt der Stille, die er als „Dialog mit der Seele“ bezeichnet. Seine Körpersprache ist so lebendig, so ausdrucksstark und so verständ-

lich, dass er sie rund um den Erdball zeigt. Mit gezielter Gestik und Mimik „erzählt“ Carlos Martinez stille Geschichten. Sein Gesicht ist weiß geschminkt, weiße Handschuhe bedecken seine Hände. Gekonnt beflügelt er in kurzen Szenen die Phantasie seiner Zuschauer. Ob als Barbier, der seinem Kunden versehentlich die Nasenspitze kappt, beim Fangen eines Schmetterlings oder beim Verputzen des Inhalts einer Pralinschachtel. Wie stark die Phantasie der Zuschauer mitspielt, wurde in der Szene „Die Leiter“ besonders deutlich. Ein Raunen ging durch den Saal, als der Mime von der obersten Sprosse einer Leiter zu fallen drohte, die eigentlich nur in der Vorstellung existiert.

Wortgewandt, ausdrucksstark, charmant und mit unverwechselbarer Stimme setzt Andreas Malessa starke Geschichten aus dem Alltag und Gedichte wirkungsvoll in Szene. Nicht umsonst gilt der Buchautor, Songtexter und Kolumnenschreiber als „der Mann des vitalen Verbalen“. Ob humorvoll, spitzfindig, ironisch, lakonisch, messerscharf oder nachdenklich: Seine Texte oder Gedichte von Rilke und Kästner gehen unter die Haut oder bringen zum Lachen. Still genießen und stark nachdenken: dazu hatten die Zuschauer reichlich Gelegenheit. Mit ihrem begeisterten Applaus forderten sie Nachschlag.